

Grüne treffen sich mit Hohenfelder Naturschützern

Auf Initiative von Gerd Dreßler trafen sich Grüne und Hohenfelder Naturschützer. Anlass war ein Brief eines Menschen, der unbenannt bleiben wollte. Dieser Mensch hatte sich besorgt geäußert, was die schöne Landschaft im Hohenfelde angeht. Nach Informationen des Schreibers oder der Schreiberin sollte am Strand bei Malmsteg im Landschaftsschutzgebiet ein Baugebiet entstehen.

Treffpunkt war bei der Hohenfelder Walzenmühle, eine sehenswerte Besonderheit in Hohenfelde. Hinter der Mühle, für Nichteingeweihte nicht erkennbar, liegt ein traumhaft schöner, aufgestauter See. Der Überlauf leitet Wasser durch Hohenfelde durch einige Kilometer bis in die Ostsee. Neben der Mühle war vor Jahren eine Fischtreppe installiert worden. Diese Einrichtung war seinerzeit mit viel Geld gefördert worden. Zweck war es, dass Tierchen einschließlich Fischen es möglich gemacht werden sollte, sich dem Strom entgegen zu bewegen. Gepflegt und betreut wird das von den Hohenfelder Vereinen „NaturErleben“ und „Verein zur Förderung des Naturschutzes der Mühlenau und Umgebung“ – die Leute, mit denen wir Grünen uns also an diesem Dienstag, den 30. Juni trafen.



Da wir einander noch nicht kannten, stellten wir uns erst mal vor. Wir waren vertreten als Kreistagsfraktion mit Gerd Dreßler und Michael Meggle vom Umweltausschuss, als Kreisvorstand mit Monika Friehl, und als zuständiger Ortsverein Lütjenburg und Umgebung mit Wolfgang Hahn und Regina Jaeger, in Doppelfunktion auch als stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Kreistag, und schließlich mir als Grüne Jugend Mitglied. Von den Vereinen waren die jeweiligen Vorsitzenden und Mitglied Hans-Werner Voss da. Schnell entwickelte sich ein interessantes Fachgespräch. Rudolf Goodknecht vom Verein zur Förderung des Naturschutzes der Mühlenau und Umgebung verdeutlichte uns, wie der Rinnsal, der manchmal regelrecht Flusscharakter annimmt, mit dem Selenter See zusammen hängt und was der Verein sonst noch so macht.



Weiter ging es dann an den Hohenfelder Strand. Dort steht seit wenigen Jahren ein Bau, die „Strandkrabbe“. Frauke und Otto-Ewald Lorenzen führten uns eine darin befindliche Ausstellung vor, die leider nicht so oft geöffnet ist, wie man es gern hätte, die Ehrenamtlichen tun, was sie können. Die Strandkrabbe ist außerdem Ausgangspunkt für recht viele naturkundliche Veranstaltungen, zum Beispiel Führungen durch die Landschaft.

Alle Beteiligten empfanden den Termin als Bereicherung und Erfolg, was die Zielsetzung des gegenseitigen Kennenlernens anging. Man sagte sich zu, den Kontakt halten und pflegen zu wollen. Zum Schluss wurde klar gestellt, dass der Landschaft am Malmsteg keine Gefahr mehr droht: Das Baubeglehen war von der Kreisverwaltung abgewiesen worden.

Linus Petersen